Reminescences of Swiss pioneers - Alfons Kaelin 1920

Autor(en): **Kälin, Alfons**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **79 (2013)**

Heft [6]

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-943779

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Reminiscences of Swiss Pioneers - Alfons Kaelin 1920

The following article was written by Alfons Kälin about his arrival in New Zealand in 1920. The diaries of Alfons were published in a few Helvetia's from November 1990 and they were all written in German.

Den 9. August 1920. Am Morgen dieses Tages, als man erwachte, stand die "Niagara" schon vor der Stadt Auckland. Um 7 Uhr musste man auf dem Deck sein. Mehrere neuseeländische Passrevisoren und ein Arzt stiegen auf den Dampfer. Bis mittag war die Passrevision glücklich vonstatten gegangen. Etwa um 11 Uhr nehmen wir alle Abschied von der "Niagara", welche für drei Wochen unsere Wohnung gewesen ist. Wir sind auf Neuseelands Boden angelangt. Sofort geht man auf die Post, um Telegramme aufzugeben. Ich sandte ein solches an Adalbert, dass ich am Dienstag den 10. August am Abend auf dem Bahnhof von Havera auf ihn achten werde. Die grosse schöne Stadt Auckland wird näher in Augenschein genommen. Abends um 7 Uhr fährt der Zug ab. Von Auckland haben wir noch einen Tag in der Bahn zu fahren. Sobald es am Morgen dämmerte, richtete man das Auge auf die Umgegend. Es geht dem Frühling entgegen. Im August ist hier die Zeit wie daheim im März.

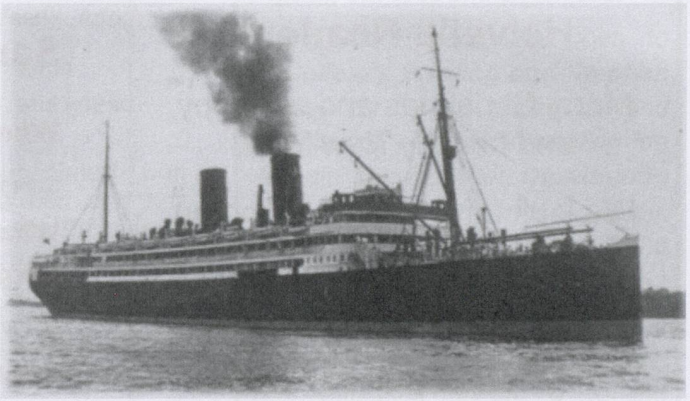
Den 10. August, gegen 4 Uhr abends, kommen wir Havera näher, wo ich aussteigen musste und wohin ich Adalbert telegraphisch bestellt hatte. Von allen 16 Personen verliess ich hier allein den Zug. Die zehn Minuten Zugsaufenthalt benutzte man zu Abschiedsgesprächen. Auf frohes Wiedersehen! Als der Zug weiter gefahren war, spazierte ich in der Nähe des Bahnhofes und passte genau auf , wenn ein Motorrad daher kam, ob nicht Adalbert darauf sei. Nie wollte er kommen. Ich wartete bis 6 Uhr abends auf den Schnellzug, denn ich dachte, er komme auf diese Zeit, in der Meinung, ich komme in diesem Zug. Schon längst war es dunkel. Vergebens nahm ich jedes Auto, jedes Fuhrwerk in Augenschein. Adalbert kam nicht. So gab ich auf ihn acht bis halb neun Uhr. Ich ging durch allen Strassen der Stadt.

Trotzdem ich mit keinem Menschen sprechen konnte, hatte ich immer guten Mut. Ich begab mich in ein Hotel, wo ich zu verstehen geben konnte, dass ich ein Logis wolle, was ich dann erhielt. Ich konnte gut schlafen, trotzdem ich nicht das Erhoffte erreicht hatte. Das Morgenessen verzehrte ich im gleichen Hotel. Nachher begab ich mich wieder auf die Strassen. Gegen Mittag traf ich endlich zufällig einen Schweizer, einen Graubündner, dem ich den Vorfall erklärte. Sehr dienstfertig sagte mir der Mann, Adalbert habe das Telegramm nicht erhalten, wenn er nicht gerade auf die Post gegangen sei.

Mittags 12 Uhr fuhren wir miteinander per Bahn nach Eltham. Ich dachte, wenn Adalbert nur nicht unterdessen nach Havera fahre. Bald ging ein Postauto von Eltham nach Kaponga ab, mit dem ich fuhr. Von Kaponga wusste ich, dass Karl Schuler dort war, ein Bruder von Alexander's Frau. Bald hatte ich das Haus aufgefunden. Ich klopfte an, trete ein, und sehe auf den ersten Blick, dass einige meiner Mitreisenden hier sind. Ich erzähle nun wie es mir ergangen sei. Man sagte mir dann, dass Adalbert vor einer halben Stunde mit dem Motorvelo hier gewesen sei und mich gesucht habe. Jetzt sei er nach Havera gefahren, wohin ich ihn telegraphisch bestellt. Schuld an der ganzen Geschichte war, dass Adalbert das Telegramm zu spät erhalten hatte. Nur eine Viertelstunde war ich im Hause von Karl Schuler, als ein Mann eintrat. Es war ein Karl Steiner, von Baar. Er besitzt ziemlich weit von hier eine Farm. Dieser lud mich ein mit ihm heimzufahren, er habe das Auto bei sich. Ich könne bei ihm übernachten und am Morgen gehe er mit mir zu Adalbert. Eine volle Stunde fuhren wir mit dem Auto in rasendem Tempo. Und gestürmt und geregnet hat es, dass man meinte, es wäre nicht möglich. Seine Frau wunderte es nicht wenig, mit wem ihr Mann da heimkomme, als ich mit meinem Köfferlein eintrat. Nach einem guten Nachtessen hören sie gerne etwas aus der Heimat erzählen; seine Frau ist nämlich auch eine Zugerin. Am andern Morgen, nachdem er sein Vieh besorgt hatte, kam Herr Steiner im Auto mit mir zu Adalbert. Nach einer stündigen Fahrt hält das Auto an. Noch eine halbe Meile ist zu Fuss zurueckzulegen, wobei mich Herr Steiner begleitete. Da fanden wir Adalbert! Er erkannte mich beim Herankommen sofort. Ein freudiges Grüssen und Händedrücken. Er erzählte mir, er habe eben das Telegramm zu spät erhalten. Am Nachmittag wäre er meinetwegen wieder auf die Strasse gegangen. Jetzt war er froh, dass ich bei ihm war, denn er hatte Angst um mich, da ich der Sprache unkundig war. Ich habe die Sache aber leicht genommen und bin überall gut durchgekommen, und zuletzt auch an den richtigen Ort.

Somit will ich mit meiner Reisebeschreibung Schluss machen. Es hätte natürlich noch viel zu erzählen gegeben, wenn man nur einigermassen genaue Notizen gemacht hätte. Aber schon aus diesem Wenigen kann man ersehen, dass man für das teure Reisegeld doch noch etwas hat, dass man Vieles sah, lernte und erfuhr. Allen Lesern viel Glück und Segen. Alfons Kälin

Published in Helvetia May 1991 - 4th edition of his diaries



***RMS Niagara** was an ocean liner launched on 17 August 1912 and owned by the Union Steam Ship Company, maintaining a service from Auckland, New Zealand, to Suva and Vancouver. On 19 June 1940, she was under the command of Captain William Martin and had just left Auckland (with a big load of gold) when, off Bream Head, Whangarei, she struck a mine laid by the German auxiliary cruiser Orion and sank in 121 metres of water. No lives were lost.*

Source: *http://en.wikipedia.org/wiki/RMS_Niagara*